

1646 Januar 27., Zug

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT] B[EAT II.] Z[UR]L[AUBEN] AN [DEN GERICHTSHERRN DER HERRSCHAFT HILFIKON],  
OBERST [SEBASTIAN PEREGRIN ZWYER]

---

"Als Jch Jüngst Verschinen Zuo Lucern [anlässlich der daselbst am 10. Januar 1646 abgehaltenen Tagsatzung der V kath. Orte?]<sup>2</sup>, Unterschidenlich, Verspürt, wye dess herren Jn den 6 [in den Freien Ämtern reg.] ohrten [- VIII Alte Orte ausg. BE, ZG -] sobaltd [d.h. nach 1645] ussgebrachter [Orts-]Stimmen<sup>3</sup> [bezüglich der Rechte Zwyers in Sarmenstorf]<sup>4</sup>, tenor und Jnhalt Wölle Ussgelegt, und myner Person darin glychsam adjungierte relation [- Zurlauben, Hans Ludwig **Schneeberger**, von Zürich, und Wolfgang Dietrich Theodor **Reding**, von Schwyz, waren am 8. November 1645 als Gesandte der VII in den Freien Ämtern reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - mitsamt Peter I. **Blumer**, dem Landvogt daselbst, sowie Zwyer zusammengekommen, um mit letzterem die besagten strittigen Rechte zu erörtern -]<sup>5</sup>, nit für dz geringste fundament geachtet worden hab ich mich nachmalen Und eigentlicher Jn denselbigen ersächen, Und beflissen den buechstabilichen Jnhalt Zuo erduren myne reflexiones harüber Ze machen: Und wye dem H. unverborgen dass glych Zuo Murj selbsten sonderbare bedenken, sich eröugt So fällt mier schwehr für, ein sach so wyth, und durchuss Zuobezügen und Zuo erkennen helffen, Allwohin aber weder myn geringe wüssenschafft, nach myn conscienz mich wysen will, Welches Jch hiemit uss anerborenen offenherzigen gemieth dem herren nit bergen Wellen, und glych wye er syn Verthruwen gägen mier haben möchte, dass Jme Zuo Jedem angenehmen gefallen myne dienst bereitwillig sindt, und Verplibendt, also auch myn Zuoversicht Zuo des H. hoher discretion, Und Vorsichtigkheit gestellt ist, dass es nit syn Willen syn Werde, dass mier, oder den minigen Hardurch ettwas Zuo Unverandtwortlichen Nachtheil gereichen sölle [- dabei dachte der Absender insbesondere an seinen Sohn, den Landschreiber der Freien Ämter, **Beat Jakob I.** Zurlauben, dessen Rechte in Sarmenstorf durch die Forderungen Zwyers Einschränkungen erfahren könnten -] etc. Und diewyl sonsten auch biss dahero Kein gantze und bequemme [Stadt- und Amts-]Raths Versammlung by uns gehalten worden, da man diss geschefft Anbringen Khönnen, und ich alle syne mir desswegen übersandte schrifften Und Sachen byeinandern verwahrt byhanden ... So hab dem herren ich interim uberlassen wollen; Ob er vilicht nit dess hiesigen Orths Stimm entbären [- eine solche stellte Stadt und Amt Zug

dann tatsächlich erst am 28. Juni 1646 aus -] <sup>6</sup>, und alles widerumb by syner sichern Potschafft abholen lassen Oder sonst Anderwertige Verfügung Zuothun gesinnet syn möchte etc.

Gott Weyssst dass ich es uffrichtig meyne sonst wolte ich dis schryben underlassen haben ...".

"Diss schryben hab ich gedacht Rathamer syn, Alss dass ich, unverwarnet, Jn Rath myn meynung und Wideriges Sentiment sagen solte, darumben man vilicht eintweder Jmme die Stimen gar nit geben, oder mit ettwas Underscheidts machen mögen:  
etc.

Der brieff hat sollen Jn mynem abwesen Zuo baden <sup>7</sup> fortgerichtet werden, so Jst er Ueberpliben etc. biss uff den 4ten Februarij. so hab ich ein Anderen Poten darmit geschikht etc. und ein coopert darüber darin die Verwylung entschuldiget  
etc.

Nota. Wass ich dem H. Ob. Zwyer undersägen Kan.

Jch würden mynen g. Herren [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] Ja Anzeigen wye ichs Verstanden. Und mier Jn wüssen ist, und alsdan Jrer Erkhandtnuss heimsetzen.

beträffendt dass Gricht Zuo Sarmistorff welle ich mir Auch vorbehalten uff Jede ervorderung den wahren bericht Zuogeben. Dan wan es by vorigem harkhommen in der Vilmärgern hand [d.h. dass gewisse Rechte in Sarmenstorf wie bis anhin im Namen des Landvogts der Freien Ämter vom jeweiligen Weibel des Amtes Villmergen wahrgenommen würden] <sup>8</sup> wider Pliben wäre, hate er gwüss ein grossen widerstand funden.

Ein guoter Fründt begärt kheinem dass sinig Zuo entzügen. Wye aber hierdurch dem [obgenannten] Landtschryber geschächen Wurde, welches eben gantz nit Zuolässiglich, dass alda [in Sarmenstorf] ein Nüwe schrybery solle uffgerichtet Werden. Und anderen unterschidenlichen grichtsherren [in den Freien Ämtern] Anlaass Zuo glychem gegeben Werden.

Demme sich Ja der Landtschryber Eydtschalber Zuo opponieren schuldig. Wan aber dan nach abgelegtem synem bericht Und widersprächung ein Anders den hohen Oberkeiten gelieben will muoss es geschächen Lassen".

1) s. auch Zurlaubiana AH 124/6

2) s. EA V 2, 1370 (Nr. 1080). Während Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten war, blieb Uri dieser Tagsatzung fern.

3) s. Zurlaubiana AH 129/25 [ZH, SZ, UR, NW, LU, OW und GL in der Reihenfolge ihrer Ausfertigung]

4) s. ebenda AH 124/3 [Ortsstimme von Schwyz vom 18. November 1645] und AH 124/17 [Ortsstimme von Glarus vom 16. Dezember 1645]

5) s. ebenda AH 124/36

6) s. ebenda AH 21/185 S. 2 oben

7) Eine Tagsatzung daselbst ist in den gedruckten EA für diesen Zeitraum nicht nachgewiesen.

8) s. Zurlaubiana AH 124/15 Anm. 2

---

Konzept - AH 124, 39-40 - Blatt 40<sup>v</sup> leer